



Den Erfolg - auch dank Landesmitteln - zeigte Fischerlehner in 600 Führungen.

Foto: Privat

## Von der Ruine zum Technologiezentrum

■ HAGENBERG. „Das Schloss war zur Ruine verfallen. Niemand wollte investieren. Da trafen 1987 Vertreter der Gemeinde mit Universitätsprofessor Bruno Buchberger zusammen. Vor der Ruine stehend, entwickelte der Professor großartige Pläne für eine Nutzung: Forschungsinstitut RISC, Softwarepark“, erzählt der damalige Bürgermeister Rudolf Fischerlehner. Die Zweifel der Gemeindevertreter durfte Fischerlehner mit der Frage nach der Finanzierung vorbringen. „Mein Kapital ist die Intelligenz der österreichischen Jugend“, war die Antwort von Professor Buchberger. Die Betriebsansiedlungen erfolgten größtenteils auf Grund des Einsatzes von Buchberger. Hagenberg erhielt dafür die Auszeichnung „innovativste Gemeinde Österreichs“.

634419

## Als Mathematiker weltweit anerkannt

■ HAGENBERG. Als Mathematiker ist Prof. Bruno Buchberger international bekannt, besonders durch die Erfindung der Theorie der Gröbner-Basen, die inzwischen in allen mathematischen Softwaresystemen als Standard-Methode eingesetzt wird. Der von ihm erfundene Algorithmus zur Konstruktion von Gröbner-Basen trägt seinen Namen.

634404

# Buchberger-Rücktritt: Hagenberger bestürzt

Visionär Bruno Buchberger brachte mit Softwarepark enormen Aufschwung in die Region.

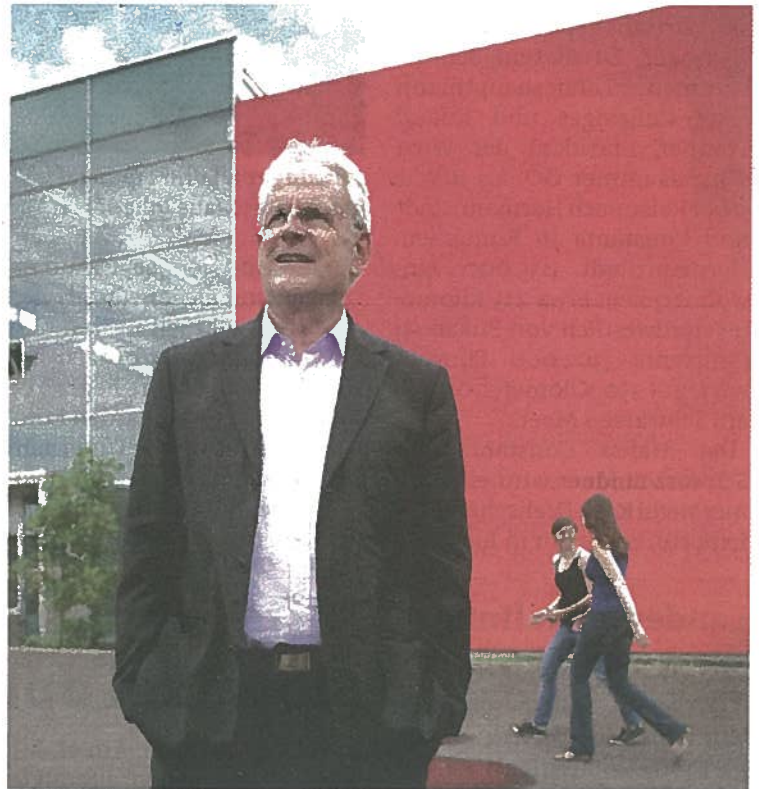
■ HAGENBERG. Betroffen zeigten sich viele Hagenberger, als vor einigen Tagen bekannt wurde, dass der Leiter des Softwareparks, Professor Bruno Buchberger, zurücktritt. Der gebürtige Innsbrucker, der jetzt in Hagenberg lebt, bestätigt im Gespräch mit der BezirksRundschau: „Im Sommer des Vorjahres habe ich meine Rücktrittspläne bekannt gegeben und ersucht, die Bestellung eines Nachfolgers auf Schiene zu bringen. Bisher hat sich nichts bewegt. Ich könnte auch mit einer anderen Führungsstruktur leben, aber das Ganze zieht sich einfach schon zu lange hin!“



„Das Entwickeln neuer Zukunftsideen ist nicht immer einfach. Bruno Buchberger hat viel bewegt.“

K. KÜHTREIBER-LEITNER

Der ehemalige Bürgermeister Rudolf Fischerlehner stellte die strukturellen Weichen, weil er überzeugt war, dass ein Softwarepark enormen Aufschwung bringen wird. Das Konzept ist aufgegangen: Heute bietet der Forschungs-, Ausbildungs- und Wirtschaftsstandort über 1000 hochqualifizierte Arbeits- und 1400 Studienplätze, die weitere Expansion des Parks ist ungebrochen. „Als die Meldung von seinem Rücktritt kam, war das ganz schlimm für mich. Vor 26 Jahren bin ich das erste Mal mit Professor Buchberger zusam-



Bruno Buchberger ist Inhaber zahlreicher Wissenschaftspreise und einer der besten Forscher Österreichs.

Foto: Softwarepark

mengetroffen. Die Ideen wurden zur Erfolgsgeschichte. Wir waren uns in den ganzen Jahren freundschaftlich zugetan, und ich frage mich jetzt, wie das weitergehen soll. Ich bin erschüttert.“ Er appelliert an alle Beteiligten und Entscheidungsträger: „Diese Erfolgsgeschichte, von Universitätsprofessor Bruno Buchberger bewirkt, soll auf eine so unruhliche Weise enden? Er muss Hagenberg erhalten bleiben. Dann soll eine Lösung gefunden werden, die einen versöhnlichen Übergang von diesem erfolgreichen Leiter zu weiteren gedeihlichen Entwicklungen im Softwarepark und in Hagenberg führt.“ Auch Bürgermeisterin Kathrin Kühnreiber-Leitner kann immer noch nicht

glauben, dass Bruno Buchberger zurücktritt: „Bruno Buchberger war immer ein fixer Partner in der Gemeindegemeinschaft. Das Entwickeln neuer Zukunftsideen ist nicht immer einfach, aber er hat mit all seinen Ecken und Kanten viel bewegt. Der Rücktritt tut mir nicht nur fachlich, sondern auch menschlich leid.“ Der Professor für Computer-Mathematik Bruno Buchberger selbst will sich jetzt auf seinen eigentlichen Beruf als Professor am Forschungsinstitut RISC, dessen Gründer er auch ist, und als internationaler Forscher konzentrieren. „Für den Softwarepark habe ich ohnehin 25 Jahre lang 80 Stunden im Monat freiwillig gearbeitet und damit meinen Teil für Österreich geleistet!“

632800